

# Der Buchenrübling : *Mucidula mucida* (Fr. ex. Schrad.) Pat.

Autor(en): **Matt, Gustav A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **30 (1952)**

Heft 7

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933876>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es darf in diesem Zusammenhang sicher wieder einmal an das gute Beispiel unseres ehemaligen Mitgliedes, Herrn Dr. *Emil Nüesch*, erinnert werden. Er verstand es, sich über seine amtliche Tätigkeit hinaus zu einem erstrangigen Pilzkenner emporzuarbeiten und hat schließlich für seine Verdienste als Mykologe auch den Titel eines Ehrendoktors erhalten. Dank seinen außerordentlich guten Kenntnissen in der Pilzkunde vermochte er seine Aufgabe als amtlicher Pilzkontrolleur so zu erfüllen, daß heute noch weit im Lande herum und auch außerhalb der Landesgrenzen von ihm gesprochen wird.

Weiterbildung gehört zur Pflicht eines jeden Pilzkontrolleurs und ist zudem Ehrensache eines jeden VAPKO-Mitgliedes. Es ist zu hoffen, daß dies noch vermehrt von den Behörden eingesehen wird, so daß für die Weiterbildung der offiziellen Pilzkontrollorgane auch finanziell noch etwas mehr getan wird.

Mit diesen offenen Gedanken hoffe ich dazu beizutragen, daß des Guten an der VAPKO noch mehr und des weniger Guten noch weniger werde. *A. Reichenbach*

### Der Buchenrübling

*Mucidula mucida* (Fr. ex. Schrad.) Pat.

Das herrliche, leichtbewölkte, aber doch sonnenstrahlende schöne Wetter vom Sonntag, dem 8. Oktober 1950, hat uns Anwohner am Zugersee zu einer Kreuz- und-Quer-Motorbootsfahrt angelockt. Blau spiegelte der herrliche See, in welchem wir uns gerne noch einmal in diesem Jahre erfrischten, so uns das kühle Wasser es erlaubt hätte. Dafür nahmen wir eine Landung am Waldrande des Kiemen vor, durchstreiften den leicht belichteten grünen Wald, der in seiner Mannigfaltigkeit immer wieder Neues dem Auge zu bieten vermag. Auch der Pilzfreund fand hier seine volle Befriedigung. Von eßbaren Pilzen waren, teils zerstreut, teils in größeren Mengen noch zu finden: die *Ziegenlippe*, der *Birken-* und *andere Röhrlinge*, *Täublinge*, *Eierschwämme*, *Totentrompeten*, *Boviste* und andere mehr. An Giftpilzen waren hier besonders reichlich vorhanden: *Knollenblätter-* und *Pantherpilze* sowie *Kartoffel-Boviste*. Was ich aber in diesen lichten Waldungen zum erstenmal beobachten konnte, das war, wenigstens für mich, wirklich eine Überraschung. Ich sah von einer kurzen Entfernung aus eine etwa 30 cm dicke mit Schwämmen direkt überfallene Buche. Hier hat sich wieder einmal das strangförmige Mycelium des Hallimasches eingenistet, dachte ich mir und kam inzwischen dem Buchenstamme näher. Und was war die Überraschung? Zum erstenmal konnte ich frohlockend feststellen, daß es sich um den seltenen, schönen, weißen, beringten Buchenrübling handelte, der in der ganz gleichen Weise wie der Hallimasch, *Armillariella mellea* (Fr.) Kd. et Maubl. das Schmaröztertum nachahmte. In geselliger Weise, etwa ein Dutzend an der Zahl, quillten in Manneshöhe die schmierigen, bis 10 cm breiten Pilze aus dem Buchenstamme hervor, die Rinde aufreißend. Jüngere, vereinzelte Exemplare thronten glockenförmig in etwas höherer Lage. Ein Photograph war leider nicht zur Stelle, um dieses schöne Bild der Leserschaft übermitteln zu können.

*Gustav A. Matt*

### Aphorismus

Was Du nicht willst, daß der andere tut,  
das laß als Pilzler, sei so gut! *E. J. I.*